

Da, wo Licht brennt, wird musiziert

Seit über 60 Jahren sind in Colnrade am Neujahrstag die Musiker unterwegs/Start mit deftigem Knippessen

COLNRADE - 113 Häuser stehen in Colnrade. Und alle, die dort wohnen, bekommen Besuch - wenn sie es wollen. Denn am Neujahrstag touren drei Gruppen durch das Dorf und musizieren. Das war gestern nicht anders.

Ungewöhnlich waren allerdings die Temperaturen. Das Thermometer zeigte 12 Grad Celsius. „Das haben wir schon lange nicht mehr gehabt“, erklärten die Musiker des Oberdorfes. Im vergangenen Jahr waren sie noch durch den Schnee zur ihren Gastspielen gestapft.

Die Tradition des „Neujahrskonzertes“ reicht weit ins vergangene Jahrhundert zurück. Wann es genau losging, lässt sich nicht mehr belegen. Belegt ist, dass gleich nach dem Zweiten Weltkrieg Musiker loszogen. Doch ebenso sicher ist, dass auch schon vor dem Krieg vor den Türen und in den Wohnräumen aufgespielt wurde.

Weil das Dorf mittlerweile recht groß geworden ist, sind im Unterdorf, im Oberdorf und im Neubaugebiet Gruppen unterwegs. Die Musiker erhalten in jedem Haus einen Schnaps, einige



Die Musiker des Oberdorfes treffen sich bei Hilmer Bahrs (r.) und ziehen dann durch Colnrade. • Foto: Rohdenburg

von ihnen gehören zum harten Kern und treffen sich vorher zum Knipp-Essen.

Die Oberdörfler versammeln sich gut gelaunt bei Hilmer Bahrs. Dort gibt es

Korn, Bier und selbst gemachten Knipp von Wilhelm Bahrs. „Etwa sechs Kilo gehen hier heute weg“, erklärt er. So etwas muss runtergespült werden, und deshalb fließt der Korn

schnell und zuverlässig. „Nachher wird oft nur noch abgebissen“, so Horst Degen (Teufelsgeige), der im Oberdorf zusammen mit Andreas Degen (Akkordeon), Rainer Höfken (Akkordeon)

und Axel Degen (Waschbrett) unterwegs ist. Denn bei 42 besuchten Haushalten ist es der helle Wahnsinn, jedes Mal den ganzen Schluck zu trinken. Wilhelm Bahrs und Horst De-

gen sind bereits seit 55 Jahren dabei. Sie erklären die Regeln: Überall, wo Licht brennt, wird musiziert. Dort, wo es im vergangenen Jahr einen Trauerfall gab, wird nur mündlich ein schönes neues Jahr gewünscht. Für Neubürger bedeute diese Tradition, schnell ins Dorfleben aufgenommen werden zu können. „Und früher hatten wir auch mal Leute dabei, die neugierig waren, wie die anderen so eingerichtet sind“, erklären die Musiker schmunzelnd.

Zum Abschluss treffen sich viele Colnrader dann noch bei „Schliehe-Diecks“. So gegen 21 Uhr ist dort das Finale mit Gesang und Musik. Etwa 100 Hartgesottene sind meist noch dort. In der Regel sind das diejenigen, die am nächsten Morgen nicht arbeiten müssen. Und kurz darauf nimmt Heinrich Grünau ein neues Foto in seinen Ordner auf. Er dokumentiert mit alten Aufnahmen, wie lange es die Neujahrsmusik in Colnrade schon gibt. Und jedesmal, so ist Tradition, wird zum Beginn des Treffens zur Melodie der englischen Nationalhymne gesungen. ■ dr